

Nyctalus leisleri (KUHLE, 1817) – Kleinabendsegler

Alexander Vollmer; Bernd Ohlendorf

Gefährdungskategorie und Schutzstatus:

Rote Liste Deutschland	Rote Liste Sachsen-Anhalt	Bundesnaturschutzgesetz	Internationale Übereinkommen
2 - Stark gefährdet	2 - Stark gefährdet	besonders geschützte Art nach § 10 (2) 10. b) und streng geschützte Art nach § 10 (2) 11. b)	Anhang II der Berner Konvention Anhang IV der FFH-RL Anhang II der Bonner Konvention

Kurzbeschreibung der Art

Die mittelgroße Fledermausart weist eine Körpermasse zwischen 13–20 g auf. Erwachsene Tiere erreichen eine Unterarmlänge zwischen 3,9–4,6 cm (SCHÖBER & GRIMMBERGER 1998). Die Ohren besitzen den gleichen typischen pilzförmigen Tragus wie die aller *Nyctalus*-Arten. Das Fell ist kurz, wobei die Haare zweifarbig mit schwarzbrauner Haarbasis sind. Auf der Körperoberseite erscheint das Fell rotbraun, meist etwas dunkler und weniger glänzend als bei *Nyctalus noctula*. Die Färbung der Unterseite ist gelbbraun, die des Gesichts, der Ohren und der Flughäute schwarzbraun.

Biologie und Ökologie

Der Kleinabendsegler zählt zu den Arten, die zwischen Sommer- und Winterquartier weite Entfernungen zurücklegen. So konnte bei einem weiblichen Tier, das 1999 in einem Reproduktionsgebiet im nördlichen Sachsen-Anhalt mit einer Fledermausklammer markiert und im gleichen Jahr im Überwinterungsgebiet in Spanien in der Provinz Burgos wiedergefangen wurde, der längste für Europa dokumentierte Langstreckenflug von ca. 1 600 km nachgewiesen werden (OHLENDORF et al. 2000a). Dieses Tier wurde im Jahr 2001 am Markierungsort wieder gefangen (OHLENDORF et al. 2001). Ein hoher Wald- und Gewässeranteil kennzeichnet den Lebensraum dieser Art. Die natürlichen Quartiere sind hauptsächlich in höhlenreichen lichten Altholzbeständen zu finden. FISCHER (1999) zeigt aber für Thüringen, dass sich die Sommerlebensräume nicht ausschließlich in geschlossenen Waldkomplexen, sondern auch in der von Feld- und Ufergehölzen geprägten

Kulturlandschaft sowie in Ortschaften mit parkartigen Strukturen befinden.

Der Kleinabendsegler ernährt sich hauptsächlich von Schmetterlingen (Lepidoptera), Zweiflüglern (Diptera), meist Schnaken und Zuckmücken, und Köcherfliegen (Trichoptera) (BECK 1995).

Verbreitung

Nyctalus leisleri kommt in fast ganz Europa vor, ist aber bis auf Irland nirgends besonders häufig. Die Art erreicht im Norden die Küste von Nord- und Ostsee, die Nordgrenze des europäischen Verbreitungsgebietes verläuft durch Norddeutschland. Ein Nachweis liegt aus Südschweden vor (SCHÖBER & GRIMMBERGER 1998). In Deutschland existieren Wochenstuben in Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bayern, Baden-Württemberg und im Saarland. Zur genauen Verbreitung in Deutschland bestehen jedoch noch Kenntnisdefizite (BOYE et al. 1999).

Bestandssituation in Sachsen-Anhalt

Die Art hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in den unteren montanen mit Laubwald bestockten Lagen des Harzes um 400 m ü.NN. Im Tiefland werden vergleichbare Geländestrukturen auf Glazialrücken wie Zichtauer Schweiz, Colbitz-Letzlinger Heide, Fläming und Dübener Heide vom Kleinabendsegler besiedelt. Nachweise aus dem Jederitzer Holz bzw. dem Naturpark Drömling sind die am tiefsten gelegenen Reproduktionsquartiere. Auffällig ist, dass der Kleinabendsegler Wälder mit Präsenz des Großen Abendseglers meidet. Beide Arten konkurrieren um den gleichen Quartiertyp (Buntspechthöhlen), wobei der Kleinabendsegler auch Zieselhöhlen und Asthöhlen, selbst Wur-



Kleinabendsegler (Foto: W. Wendt)

zelbaumhöhlen nutzt. Im Selketal konkurriert der Kleinabendsegler mit dem Mauersegler *Apus apus* um Baumhöhlen (GÜNTHER et al. 1991).

Die Bestandssituation im südlichen Landesteil wie dem Zeitzer Forst oder dem Unstrut-Trias-Land ist noch ungeklärt.

Es sind auch Vorkommen an oder in Gebäuden belegt.

Der Bestand ist offenbar auf dem bekannten Niveau konstant.

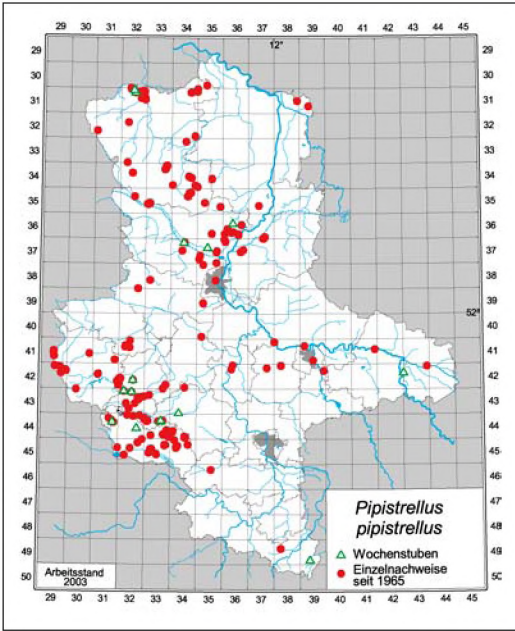
In Sachsen-Anhalt konnten keine Überwinterungen der Art nachgewiesen werden.

Schutz und Gefährdung

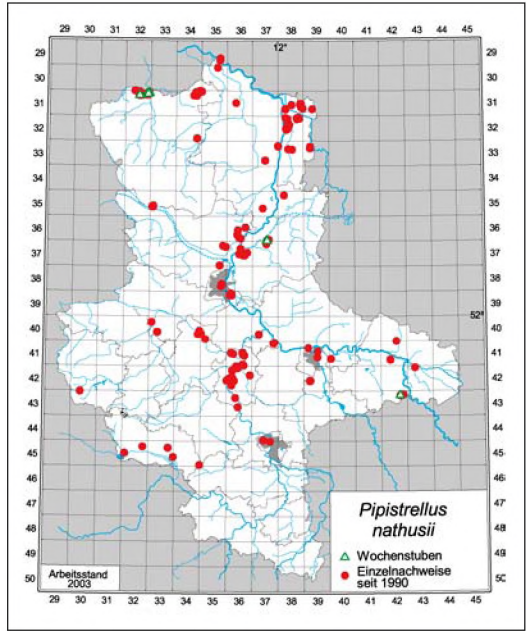
Die Gefährdungssituation des Kleinabendseglers und die daraus resultierenden Schutzanforderungen sind ähnlich wie beim Großen Abendsegler und der Rauhaufledermaus. Als ausgesprochene Waldfledermaus beansprucht die Art vielschichtige und altersmäßig reich strukturierte Laubwälder. In Schutzgebieten ohne oder mit geringen forstlichen Eingriffen wie z.B. im Bode- oder Selketal findet sie optimale Lebensbedingungen vor.

Tabelle 29: Vorkommen von *Nyctalus leisleri* in den naturräumlichen Haupteinheiten (Nachweise seit 1989)

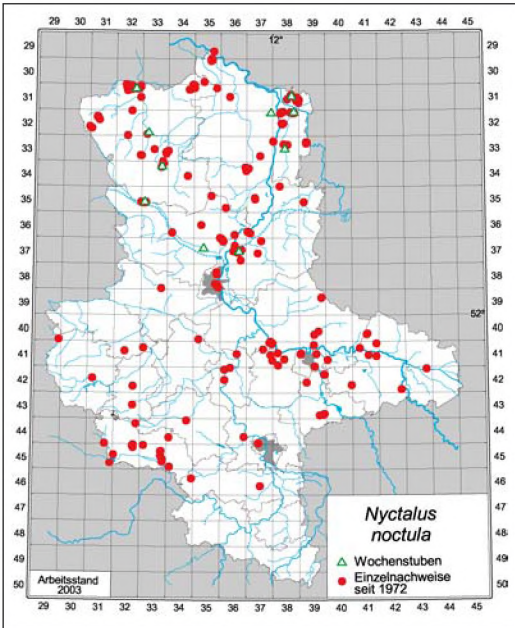
Naturräumliche Haupteinheit	Nachweise					
	Gesamt		in FFH-Gebieten		außerhalb von FFH-Gebieten	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
D09 – Elbtal-Niederung	37	7,9	11	29,7	26	70,3
D10 – Elbe-Mulde-Tiefland	22	4,7	7	31,8	15	68,2
D11 – Fläming	17	3,6	14	82,4	3	17,6
D18 – Thüringer Becken mit Randplatten	4	0,9	2	50,0	2	50,0
D19 – Sächsisches Hügelland und Erzgebirgsvorland	1	0,2	–	–	1	100,0
D20 – Östliches Harzvorland und Börden	23	4,9	11	47,8	12	52,2
D28 – Lüneburger Heide	1	0,2	–	–	1	100,0
D29 – Altmark	198	42,4	12	6,1	186	93,9
D31 – Weser-Aller-Flachland	59	12,6	–	–	59	100,0
D33 – Nördliches Harzvorland	54	11,6	8	14,8	46	85,2
D37 – Harz	51	10,9	41	80,4	10	19,6
Sachsen-Anhalt	467	100	106	22,7	361	77,3



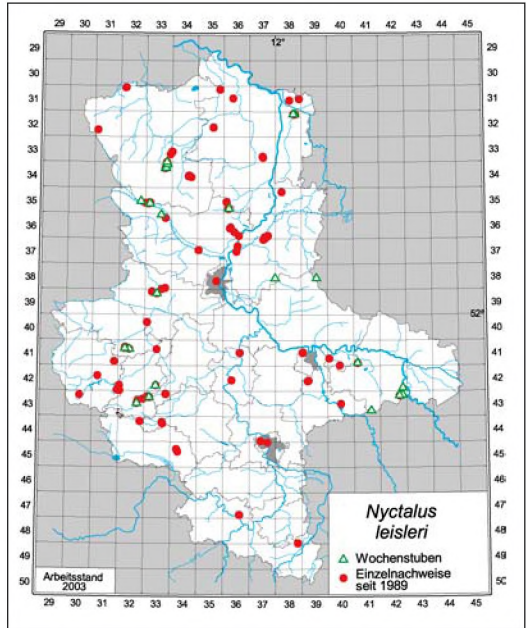
Verbreitungskarte der Zwergfledermaus



Verbreitungskarte der Rauhaufledermaus



Verbreitungskarte des Großen Abendseglers



Verbreitungskarte des Kleinabendseglers